

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 36 (1963)

Heft: 4

Artikel: Ist unsere Landesverteidigung bedroht?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-563127>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ist unsere Landesverteidigung bedroht?

Kategorie B, Leichte Kategorie

Anzahl	Patrouillen	Zeitungsgeschrift	Totale	Zeitungsgeschrift
1		0 Minuten	—	Minuten
7		3 Minuten	21	Minuten
12		7 Minuten	84	Minuten
5		12 Minuten	144	Minuten
14		13 Minuten	182	Minuten
16		14 Minuten	224	Minuten
13		15 Minuten	195	Minuten
75 (4 Patr. wurden nicht rangiert)			850	Minuten
				Zeitungsgeschrift

Das ergibt bei der Kategorie B einen Durchschnitt von 11,3 Minuten Zeitungsgeschrift.

Kategorie A, Schwere Kategorie

Anzahl	Patrouillen	Zeitungsgeschrift	Totale	Zeitungsgeschrift
1		3 Minuten	3	Minuten
2		7 Minuten	14	Minuten
5		12 Minuten	60	Minuten
6		13 Minuten	78	Minuten
3		14 Minuten	42	Minuten
8		15 Minuten	120	Minuten
24			317	Minuten
				Zeitungsgeschrift

Das ergibt für die in der Kategorie A (ohne Grenzwächter und Festungswächter) gewerteten Patrouillen einen Durchschnitt von 13,2 Minuten Zeitungsgeschrift. Bei den Patrouillen des Festungs- und Grenzwachtkorps, von denen eine 12, zwei 13, vier 14 und eine Mannschaft 15 Minuten Zeitungsgeschrift realisierten (zwei Patrouillen wurden nicht rangiert) beträgt der Durchschnitt 13,6 Minuten Zeitungsgeschrift.

Skipatrouillenmeister der Armee wurde die Equipe der Geb. Füs. Kp. I/86 unter der Führung von Wm. Erich Schönbächler und den Füsilieren Alois und Franz Kälin und Franz Oetiker. Als einzige Equipe der Übermittlungstruppen rangierte die Mannschaft der Tg. Kp. 12 unter der Führung von Fw. Walter Fetsch im 15. Rang. Erwähnenswert ist das gute Schiessresultat dieser Mannschaft mit der Maximalgutsgeschrift. Sieger in der Kategorie Festungswachtkorps und Grenzwachtkorps wurde die Fw. Kp. 10. Die leichte Kategorie meisterte die Mannschaft der Rdf. Kp. III/4. Auch in dieser Abteilung finden wir eine Gruppe der Übermittlungstruppen, nämlich im ausgezeichneten 7. Rang diejenige der Tg. Kp. 8 unter der Führung von Gfr. Josef Schumacher.

Zu unserem Titelbild

Dieses imposante Skistadion vor der Kaserne Altkirch, erbaut von der Festungswachtkompanie 17, bildete das Zentrum der so glanzvoll verlaufenen Winter-Armeemeisterschaften 1963 in Altkirch. Hier liefen die 220 Vierer-Mannschaften der Kategorien A, B und C nach schwerem Lauf ein, um dann im gleichen Stadion vom Chef des EMD und dem Ausbildungschef am Sonntagnachmittag anlässlich der Rangverkündung verdient Dank und Anerkennung zu empfangen.

Sollte die Atomwaffeninitiative II am 26. Mai vom Volk angenommen werden, so würde unserer Landesverteidigung daraus eine ernste Bedrohung erwachsen. Um diese Tatsache zu belegen, braucht blos das Ziel dieses Volksbegehrens gezeigt zu werden. Die verhängnisvollen Folgen, die eine Annahme nach sich zöge, werden dann von selbst in aller Klarheit ersichtlich.

Was will die Atomwaffeninitiative II? Sie will den Entscheid über die Ausrüstung unserer Armee mit atomaren Waffen aus der Zuständigkeit der Bundesversammlung lösen und dem Volk anheimstellen. Sie will also angeblich das Volk mit einem neuen Recht beglücken!

Jeder Schweizer ist stolz darauf, die Verantwortung für das Geschick von Land und Volk zu tragen, nicht aber die Verantwortung für den hintersten und letzten Entscheid, den es im Staatsgefüge zu treffen gibt. Deshalb hat er in Fragen, die vorwiegend technischer Natur sind, im Notfall schnell entschieden werden müssen und gar der Geheimhaltung unterliegen, die Entscheidungsbefugnis seinen obersten, von ihm selbst gewählten Behörden übertragen. Er bleibt mitverantwortlich durch die Wahl, die er getroffen hat und durch das Vertrauen, das er seinen Behörden entgegenbringt. Nicht zuletzt infolge dieser klugen Ordnung konnte unser Land seine Freiheit und Unabhängigkeit selbst in den schlimmsten Krisenzeiten bewahren. Die Übertragung der Verantwortung an die Behörden ist in Fragen der Landesverteidigung besonders wichtig und notwendig, und sie hat sich im Laufe der Geschichte bewährt. Nichts wäre verderblicher, als gerade hier diese Ordnung umzustürzen, wo die komplizierten technischen Fragen sich häufen, wo von einem schnellen Entschluss und von äusserster Geheimhaltung Leben oder Verderben des ganzen Landes abhängen können. Auch kann ein Entscheid über die Beschaffung atomarer Kampfmittel nur im Zusammenhang mit der vorhandenen Rüstung gefällt werden, wenn er sinnvoll sein soll. Dies alles aber ist nur möglich, wenn die Beratungen und Bestimmungen in einem kleinen Kreis Fachkundiger geschehen. Bei einem Volksentscheid wäre die Möglichkeit eines Fehlentscheides sehr gross, einerseits infolge ungenügender Information, anderseits durch die Tatsache politischer Kraftspiele, die in dieser Frage gewiss noch stärker als in andern Belangen zu Tage treten würden; denn die Gegner unserer Landesverteidigung, die Kommunisten, die Defaitisten, Pazifisten usw. würden nichts unterlassen, um die Ausrüstung unserer Armee mit den besten Waffen zu hinterreiben. Dies ist ohne Zweifel jedem verantwortungsbewussten Schweizer klar: das Ziel dieser Leute ist eine möglichst grosse Wehrlosigkeit unseres Landes. Die Schlagkraft unserer Armee aber und die psychologische Wehrbereitschaft jedes Soldaten dürfen auf keinen Fall durch politische Risiken belastet werden. Der Wehrmann muss die sichere Gewähr besitzen, im Augenblick eines Angriffs über jene Waffen zu verfügen, mit denen er allein einen atomar bewaffneten Gegner wirksam bekämpfen kann.

Seien wir uns der bedrohlichen Gefahren bewusst, die unser Land aus der Atomwaffeninitiative II erwachsen! Die ständig anwachsende Drohung des Ostens ist eine Mahnung zur Einheit und zur Wachsamkeit. Gerade in der lebenswichtigen Frage der atomaren Bewaffnung will kein Schweizer Bürger seinen Behörden, denen er jederzeit vertrauen konnte, ein Misstrauensvotum entgegenbringen.

Unser Nein zur Atomwaffeninitiative II ist einmal mehr ein kraftvolles Ja zur Unabhängigkeit und Stärke unseres Vaterlandes.

mw